



2019 – also lang bevor der Fasching wegen Corona geopfert werden musste, beteiligten sich die Landeier wie gewohnt am Gmünder Umzug. Das Motto lautete: „Völlig losgelöst.“

Foto: Anna Neumeier

Auch die Landeier sind Landfrauen mit Leib und Seele

RZ-Serie „Die Landfrauen“ (7): Der Landfrauenverein Spraitbach hat den Fasching im Dorf 2003 nach jahrelanger Pause wieder zum Leben erweckt mit der närrischen Gruppe im Kuhkostüm. Längst sind sie weit über die Grenzendes Dorfes hinaus bekannt.

VON EDDA ESCHELBACH

OSTALBKREIS. Es war im Jahr 2003, der Fasching in Spraitbach existierte schon einige Zeit kaum noch. Die Schlumpfhexen waren schon seit 1991 nicht mehr aktiv. Da hatten die Spraitbacher Landfrauen gemeinsam die Idee, den Rathaussturm wieder aufleben zu lassen. Der damalige Bürgermeister Ulrich Baum war sofort begeistert. Das erste Mal holten danach die Landfrauen den Bürgermeister samt Gemeinderat am Schmotzigen Donnerstag aus den Amtsstuben. Die Vorsitzende Doris Kurz des Landfrauenvereins Spraitbach erinnert sich: „Ich war damals schon im Gemeinderat und musste mich entscheiden, ob ich mit den Landfrauen das Rathaus stürme, oder ob ich als Gemeinderä-

tin aus dem Rathaus geholt werde. Ich hab damals beschlossen, ich stürme nicht mit. Und das ist bis heute so geblieben.“ Keineswegs „so geblieben“ ist der Fasching in Spraitbach. 2003 war das Entstehungsjahr der Landeier. Damals ein Handvoll Landfrauen, heute eine stolze Truppe, die weit hin bekannt ist. Oberlandei Xandra Bauer erinnert sich: „Wir wollten ja nicht als Landfrauen Fasching machen. Deshalb haben wir uns die Landeier genannt – spaßig und ein bisschen ironisch, weil man ja so auch oft bezeichnet wird, wenn man vom Land kommt.“

Beim ersten Rathaussturm trugen sie noch ländliche Kleider, Schürzen und Kopftücher. Im Jahr darauf sollte sich das jedoch grundlegend und dauerhaft ändern. Die Landeier überlegten sich ein Kostüm und befanden damals, die Kuh passt zum Land. Anfangs hatten sie noch vor, jedes Jahr ein anderes Kostüm zu wählen. „Aber die Kuh hat uns gefallen“, erklärt Xandra Bauer. Deshalb ist es bis heute dabei geblieben. Auch den Namen „Die Landeier“ behielten sie. Das erklärt, was die Kühe mit den Eiern zu schaffen haben.

In diesen Kuhkostümen stürmen sie seit 2004 jedes Jahr das Rathaus. Es stießen immer mehr Frauen dazu, und auch der Fasching lebte in Spraitbach wieder auf. Waren es anfangs noch 15 Frauen, zählen die Landeier heute 60 Mitglieder, inzwischen gehören auch eine ganze Schar „Kälbla“ dazu, denn auch die Spraitbacher Kinder haben die Landeier für sich entdeckt. Schließlich ist den Landeiern auch seit 2018 der Kinderfasching zu verdanken, den die Landeier gemeinsam mit dem Jugendraum auf die Beine stellen. Die Kälble-Gruppe tanzt beim Kinderfasching natürlich auch und sie tanzt beim Rathaussturm.

Dass es nicht nur um Kühe geht, zeigen die Variationen, die die Kostüme alljährlich erfahren. „Meistens überlegen wir uns ein Thema, das entweder im Dorf grade aktuell ist, oder eines, das allgemein grade für Aufsehen sorgt. Entsprechend werden Accessoires besorgt. Doch das Grundkostüm, die Kuh, bleibt unverwechselbar bestehen. Das ist das Markenzeichen, das sie inzwischen so bekannt gemacht hat, dass sie von vielen Faschingsgesellschaften angefragt werden, ob sie an den Umzügen

teilnehmen wollen. „Aber bisher nehmen wir regelmäßig nur am Gmünder Umzug teil. Einmal waren wir auch in Möglingen dabei. Das war 2020 – eine Ausnahme. Die meisten von uns haben Kinder oder gehen arbeiten, oder beides. Deshalb können wir einfach nicht so viele Umzüge mitmachen“, erklärt Oberlandei Bauer. Und schließlich, betont sie, seien die Landeier ja auch kein Faschingsverein, sondern immer noch eine Untergruppe der Spraitbacher Landfrauen.

An den ersten Rathaussturm, bei dem Bürgermeister Johannes Schurr entmachtet wurde, erinnert sich Xandra Bauer noch sehr gut: „Da hatten wir die Ehre, gleich zwei Bürgermeister da zu haben.“ Der Vorgänger von Johannes Schurr, Ulrich Baum, war zur Unterstützung des neuen Gemeindevorstandes dabei gewesen.

Inzwischen sitzt Johannes Schurr nicht nur fest im Sattel als Bürgermeister, sondern hat auch die Landeier ins Herz geschlossen. Er war es nämlich, der in diesem Jahr die Idee hatte, ein Video zum Rathaussturm zu drehen. Zu zweit. Er war allein ohne Gemeinderat – Xandra Bauer war alleine ohne Landeier. Der Fasching war abgesagt, Corona erlaubte keine Veranstaltungen. Doch Bürgermeister und Oberlandei sorgten dafür, dass in Spraitbach das Rathaus gestürmt wurde, wenn auch nur unter vier Augen und vor der Kamera. So hatten trotzdem alle was davon. Wer es verpasst hat: Das Video ist noch heute auf YouTube zu finden. „Rathaussturm Spraitbach 2021 – Corona Edition“ heißt es.

Anfangs habe sie sich schon seltsam gefühlt, erinnert sich Xandra Bauer. So ganz allein ins Rathaus zu gehen und vor

dem Bürgermeister allein im Büro ihre Rede zu halten. Aber es habe doch Spaß gemacht. Die Ortsvereins- und Kreisverbandsvorsitzende Doris Kurz erklärt, dass sich über das Video Gemeinde, Gemeinderat, Landfrauen und Landeier gleichermaßen gefreut hätten. Die Landeier haben sich danach auch an einem Video zum Gmünder Faschingsumzug beteiligt.

Filmerfahrung haben sie 2020 auch bei der Narrenmesse in St. Maria Wetzgau-Rehnenhof auf Einladung von Robin Kucher gesammelt, ein Jahr nach der Gründung der Wexhainer Narrenzunft. „Es gab also keinen Fasching, aber drei Filme mit den Landeiern.“

Und die sind nun mal nur zum Fasching aktiv. Dann müssen sie nicht nur die jeweiligen Accessoires für das jeweilige Motto basteln oder kaufen. Sie müssen auch geschminkt werden. Und das haben sie anfangs noch selbst erledigt – mit Pinsel und Farbe. Doch wie heißt es so schön: „Eine Kuh macht muh, viele Kühe machen Mühe.“ „Muh, muh, muh ist im Übrigen auch der Schlachtruf der Landeier. Jedenfalls, als es immer mehr Landeier wurden, haben sie es in professionelle Hände gelegt. Ralf Wowerit lackiert eigentlich Autos. Nur einmal im Jahr verwandelt er mit Airbrush die Landfrauen in Landeier. Er ist Spraitbacher. Einer von vielen im Dorf, die die Landeier unterstützen. „Die Bühnenwerkstatt macht immer die schönen Kulissen für die verschiedenen Themen der Landeier“, berichteten Bauer und Kurz. Und sie sind sich einig: „Man braucht die Unterstützung im Dorf. Sonst geht gar nichts.“ Auch Handel und Gewerbe in Spraitbach lehnen nie ihre Hilfe ab, wenn

sie darum gebeten werden – ganz zu schweigen vom Bürgermeister und dem Gemeinderat.

Dafür revanchieren sich die Landeier, wenn kein Fasching ist. Dann nämlich sind sie Landfrauen mit Leib und Seele. Und die engagieren sich immer gerne, wenn es um ihre Gemeinde geht.

Vor zehn Jahren setzten die Landfrauen sich dafür ein, dass an der Grundschule in Spraitbach der „Haushaltsführerschein“ angeboten wurde. Hier wurde den Kindern zum Beispiel vermittelt, dass Maultaschen nicht in Folie verpackt aus dem Supermarkt kommen, sondern durchaus auch von Hand gemacht werden können und dann um so leckerer schmecken. „2017 kamen wir damit sogar in der Sendung Landesschau mobil“, betont Doris Kurz. Damals haben die Landfrauen mit den Kindern vor laufender Kamera gekocht. Zusammen mit Xandra Bauer, die auch stellvertretende Vorsitzende der Spraitbacher Landfrauen ist, engagierten sich Anna Neumeier und Katja Hölldampf für den Haushaltsführerschein. Bauer ergänzt: „Auch die langjährige Schulleiterin Susanne Blinzinger hat uns dabei sehr unterstützt.“ Außerdem beteiligen sich die Landfrauen auch jedes Jahr am Ferienprogramm. Auch dieses Jahr sind sie dabei aktiv.

Und, wie es sich für engagierte Landfrauen gehört, haben sie jedes Jahr ein umfangreiches Programm für ihre Mitglieder. Gäste sind jederzeit willkommen. Auch das gesellige Leben kommt auf keinen Fall zu kurz, da auch das ein wichtiger Aspekt für die Landfrauen ist.

Wie alles anfang

Der Ortsverein Spraitbach wurde 1989 von 66 Frauen – auf Initiative von Doris Kurz – gegründet. Eine bestehende Turngruppe wurde sofort in den Landfrauenverein integriert, heute sind es drei Turngruppen und eine Krabbelgruppe. Der damalige Bürgermeister Walter Zepf übertrug im Mai 1989 dem jungen Verein die Einweihung des renovierten Backhauses. Der Verein hat aktuell 230 Mitglieder und ist damit der größte im Kreisverband.

Die Serie im Überblick

In insgesamt acht Teilen befasst sich die RZ-Serie „Die Landfrauen“ immer dienstags und freitags mit der großen Frauenorganisation und ihrem breitgefächerten Wirken.

Teil 1: Arbeitskreis Gesundheit und Bewegung, Theresia Grieb **3. August**

Teil 2: Entwicklungspolitischer Arbeitskreis, Barbara Weber **6. August**

Teil 3: AK Frauen, Familie und Gesellschaft, Christine Bialesch **10. August**

Teil 4: Agrarsozialer Arbeitskreis, Ursula Schabel **13. August**

Teil 5: Die Landbienen, OV Großdeinbach **17. August**

Teil 6: Linedancers, OV Eschbach **20. August**

Teil 7: Die Landeier, Fasching beim OV Spraitbach **heute**

Teil 8: Arbeitskreis Kultur und die Vorbereitungen für das 75. Jubiläum, Kathrin Maas **27. August**



Xandra Bauer (links) und Doris Kurz von den Spraitbacher Landfrauen. Foto: esc